

# Jahreshauptversammlung 2021

Zusammenfassung unserer Aktivitäten in 2020



Heimat- und Geschichtsverein  
Aschaffenburg-Schweinheim e.V.

## Bericht des Vorsitzenden zu den Aktivitäten im Jahr 2020

Heimat und Geschichte sind unsere Themen. Theodor Fontane sagte seinerzeit: *Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen!* Dazu fällt mir unser Schweinheimer Lenz Maier ein, der in seinen Briefen und Gedichten seine Sehnsucht nach Schwoije darlegte. Mittlerweile haben wir über Lenz Maier sehr interessante Unterlagen, die wir in einer Ausstellung zeigen wollten. Leider hat uns das Corona-Virus und die damit zusammenhängenden Schutzmaßnahmen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir mussten zu unserem großen Bedauern die Geschäftsstelle über Monate geschlossen halten.



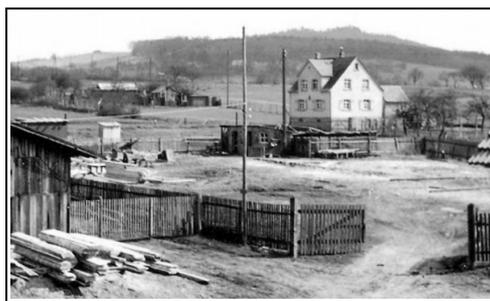
### Wir erhielten vom Vereinsring einen Anerkennungspreis.

Auf dem Ökumenischen Neujahrsempfang im Gemeindezentrum Maria Geburt wurde der Heimat- und Geschichtsverein mit einem Anerkennungspreis „Blick über den Tellerrand hinaus“ bedacht. Eric Leiderer, Vorsitzender des Vereinsrings, lobte im besonderen Maße die vielfältigen Aktivitäten des Geschichtsvereins. Dazu gehören verschiedene Ausstellungen wie beispielsweise die „Geschichte des BSC“ oder auch „Die

Kolpingfamilie“ so auch verschiedene Bücherflohmärkte, deren Erlöse an Schweinheimer Kindergärten übergeben wurden. Kulturelle Angebote an die Bürgerschaft über die Vereinsmitgliedschaft hinaus, wie Busfahrten und Führungen runden die Aktivitäten ab. Die Bilder auf den Infotafeln über die US-Army auf dem ehemaligen EXE stammen auch aus dem Vereinsarchiv. Eine Beteiligung am Schulfest der Pestalozzi-Schule durch Infotafeln „Schule früher – Schule heute“ fand ebenfalls statt. Die Erstellung und Übergabe der Armenpflegschaftsprotokolle an das Stadt- und Stiftsarchiv ist auch nicht zu vergessen. Durch das Einscannen der historischen Personenstandsbücher der Gemeinde Schweinheim konnten wir das Stadt- und Stiftsarchiv professionell unterstützen.

### Der Bericht über den Schwind-See und „Gandhi“ wurde interessiert aufgenommen.

Der Schwind-See lag an der unteren Gailbacher Straße im Winkel zur Eselshohle (jetzt Teil der Kullmannstraße) und war etwa knapp einen halben Hektar groß. Er wurde vom Hollebach gespeist und diente der Schwind-Brauerei zur Eisgewinnung. Man muss schon um das Jahr 1945 oder früher geboren sein, um eine Erinnerung an den See zu haben. Im Winter war der zugefrorene See ein gern besuchter Tummelplatz für die Jugend und für manche Erwachsene. Die Attraktion des Winters war der Besuch des „Gandhi“, der in den 1930er Jahren das Eis aufhakte und im eisigen Wasser badete.



Eduard Hock mit Ehefrau Anna

Foto: Privat

Unser Gründungsmitglied Willi Kempf war öfter am Schwind-See und beobachtete bei einem seiner Aufenthalte, wie Eduard Hock zunächst Freiübungen machte, dann zwei Löcher in das Eis hackte, mehrmals in das eine hinein tauchte und aus dem anderen wieder herauskam. Darauf nahm er sein Käppchen und kassierte reihum ein kleines Trinkgeld. Während der Aktionen vom „Gandhi“ hatte der „Blei-Michel“ an die Umstehenden geschäftstüchtig Bretzel verkauft.

**Die Güldner-Motorenwerke: Ausstellungseröffnung am 19. Februar.** Mit einem Vortrag zur Geschichte der Güldner-Motorenwerke eröffnete Karl Heinz Pradel die Ausstellung. Hugo Güldner, geboren am 18. Juli 1866 in Herdecke/Westfalen gehörte zu den besten Motorenkonstruktoren seiner Zeit.

Manfred Ebert, dem wir an dieser Stelle danken, stellte am Eröffnungstag seinen Güldner-Schlepper als Blickfang vor die Geschäftsstelle. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, ausgestellte Fotos und Dokumente anzuschauen. Dabei wurden viele Erinnerungen ausgetauscht. Eines unserer besonderen Dokumente war ein Original-Lehrzeugnis von 1917, noch von Hugo Güldner persönlich unterzeichnet. Weiterhin stellte uns für diese Ausstellung Wolfgang Staab aus Hösbach dankenswerter Weise einen Original-Güldner-Motorrad-Motor zur Verfügung. Ein Kamerateam der BR-Frankenschau hatte sich telefonisch angemeldet und filmte die Ausstellungsstücke und Bilder. Leider mussten wir diese sehr gut besuchte Ausstellung vorzeitig abbrechen, weil es die Hygienebedingungen nicht mehr zuließen.



Die Besucher nutzten die Gelegenheit, ausgestellte Fotos und Dokumente anzuschauen. Dabei wurden viele Erinnerungen ausgetauscht. Eines unserer besonderen Dokumente war ein Original-Lehrzeugnis von 1917, noch von Hugo Güldner persönlich unterzeichnet. Weiterhin stellte uns für diese Ausstellung Wolfgang Staab aus Hösbach dankenswerter Weise einen Original-Güldner-Motorrad-Motor zur Verfügung. Ein Kamerateam der BR-Frankenschau hatte sich telefonisch angemeldet und filmte die Ausstellungsstücke und Bilder. Leider mussten wir diese sehr gut besuchte Ausstellung vorzeitig abbrechen, weil es die Hygienebedingungen nicht mehr zuließen.

Leider mussten wir diese sehr gut besuchte Ausstellung vorzeitig abbrechen, weil es die Hygienebedingungen nicht mehr zuließen.

**Terminverschiebung.** Unsere vorgesehene Mitgliederversammlung mussten wir wegen der Corona-Pandemie auf den Herbst verschieben. Die Geschäftsstelle blieb ebenfalls geschlossen. Sämtliche üblichen Vereinsaktivitäten, wie Busfahrten, Führungen, Ausstellungen, waren nicht mehr erlaubt. Unsere Präsenz zeigten wir allerdings mit Geschichten und Berichten im Schweinheimer Mitteilungsblatt und durch themenentsprechende wechselnde Bilder in unseren Schaufenstern in der Marienstraße. Wir vermissten auch den persönlichen Dialog mit unseren Mitgliedern.

**Einladung zur Mitglieder- bzw. Jahreshauptversammlung im Gemeinde-Haus Maria Geburt, Marienstraße 28**

Hiermit ergeht herzliche Einladung an unsere Mitglieder, gemäß Satzung, zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am **Freitag, 3. April um 18 Uhr**

- Die Tagesordnungspunkte sind:
1. Begrüßung – Feststellung der Anwesenheit
  2. Gedenken an unsere Verstorbenen
  3. Genehmigung der Jahresrechnung
  4. Bericht des Vorstandes
  5. Bericht des Kassiers
  6. Prüfung der Bücher durch den Revisor
  7. Entlastung des Vorstandes + Schatzmeisters
  8. Wünsche, Entwürfe, Aussprache.

Bitte reichen Sie schriftlich, spätestens eine Woche vor der Versammlung, Wünsche ein.

**Diesen Termin müssen wir leider verschieben**



**Aus den Erzählungen von Prof. Hans Kolb †** über die „Lebenswirklichkeit in Schweinheim zwischen 1930 und 1950“ berichteten wir den Jahreszeiten entsprechend über Ereignisse in unserem Ort Schweinheim. An Ostern sind im christlichen Festkreis die höchsten Feiertage. Sie beginnen in der Karwoche. Die Katholiken lassen Orgelmusik und Kirchenglocken am Gründonnerstag drei Tage lang verstummen. Für den, der es glauben will, „fliegen an Ostern die Glocken nach Rom“.

**Panoramatafeln auf dem Bischberg wurden erneuert.** Auf Anregung des Geschichtsvereins wurden die durch Nässe und Witterung in Mitleidenschaft gezogenen Kunststoff-Panoramatafeln von der Stadt Aschaffenburg, dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft, durch Tafeln aus Aluverbundplatte mit Digitaldruck ersetzt.





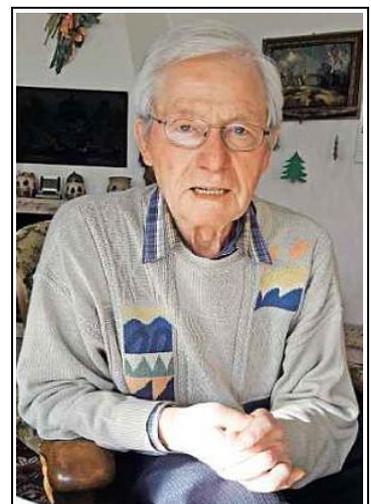
Dank der Privatinitiative zweier Schweinheimer, Mitglieder unseres Vereins, Wolfgang Raub und Peter Rady, präsentieren sich seit Ende April die **Stationen des Schweinheimer Kreuzwegs in neuem Glanz**. Von jeher findet die Schweinheimer Volksfrömmigkeit ihren Ausdruck in besonderen Sitten und Gebräuchen sowie in der Errichtung von Bildstöcken. Dazu gehört auch ein Kreuzweg mit Gebetsstationen, der über den Erbig zur Obernauer Kapelle führt. Bereits in den 1930er Jahren setzte sich der Geistliche Rat Karl Umenhof für den Bau dieser Gebetsstationen ein.

**Maibaumtradition in Schweinheim.** Auf dem nebenstehenden Bild ist ein Maibaum aus dem Jahr 1951, dem Wappen auf der Fahne nach vom TV Schweinheim aufgestellt, zu sehen. Junge Burschen kletterten an dem Stamm hoch und versuchten eine Trophäe vom Kranz abzureißen. Dafür gab es dann, nach dem Runterrutschen, ein kleines Geschenk. Ein im Jahr 1980 aufgestellter Maibaum wurde nach drei Tagen angesägt, so dass ihn die Feuerwehr wegen Umsturzgefahr entfernen musste. Im Jahr 2006, dem Gründungsjahr unseres Vereins, stellte die Chorgemeinschaft auf dem Gelände am Sängerkheim einen eigenen Maibaum auf. 2010 wurde ein 25 Meter hoher Mast aus verzinktem Stahl in der Ortsmitte als Maibaum aufgestellt, der heute noch steht und mit den Vereinswappen bestückt wird.



**„Maifest@home“-Teilnehmer mit Sekt belohnt**  
Vor zehn Jahren wurde der Schweinheimer Maibaum aufgestellt. Dieses runde Jubiläum hätte der TV Schweinheim am 2. Mai gerne rund um den Johann-Lindenberger-Platz gefeiert. Dem machte leider das Corona-Virus einen Strich durch die Rechnung. Eine Teilnehmerin erhält von K.H. Pradel, wegen des vorgeschriebenen Abstands, mit einem Obstpflücker einen Sekt als Dankeschön fürs Mitmachen bei der Aktion „Maifest@home“.

**Gründungsmitglied Hans Herold im Juni verstorben.** Wir alle waren tief betroffen, als wir vom Tod unseres allseits beliebten Hans Herold, Gründungsmitglied des Heimat- und Geschichtsvereins, erfuhren. Hans Herold, ein Mann mit Charakter, hat uns für immer verlassen. Das erfüllt uns mit tiefer Traurigkeit. Als Mitglied im Arbeitskreis „Heimatkunde“ des Schweinheimer Vereinsrings unterstützte er 2006 mit Josef Syndikus, Ernst Giegerich und weiteren neun Schweinheimern die Gründung unseres Vereins. Wir werden seinen Rat und seine Vorschläge in seiner Funktion als Fachbeirat sehr vermissen. Besonders erwähnenswert ist seine Aktion im Jahr 2007 „Restaurierung des Kreuzwegs am Erbig“. Seine Dokumentation zur Geschichte des Kreuzwegs ist heute noch gefragt. Wir behalten Hans Herold stets in guter Erinnerung.



**Schweinheim praktizierte in den 30er Jahren „Essen To Go“.** Schweinheim war schon in früher Zeit eine fortschrittliche Gemeinde. In dem „Bauerndorf“ Schweinheim, wie es Pfarrer Schweinfest einmal nannte, gab es um 1900 eine Karbidgas-Straßenbeleuchtung. Das größte Dorf in Unterfranken war damals schon fortschrittlicher als manche Ortschaften in der Umgebung. Und es gab damals, in den 30er Jahren, bereits die heutige Form von „Essen To Go“.

Auf dem nebenstehenden Foto ist ein sogenannter „Essens-tragekasten“ zu sehen, der sich im Besitz des Geschichtsvereins befindet.

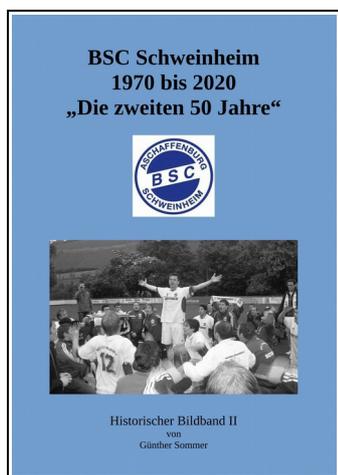
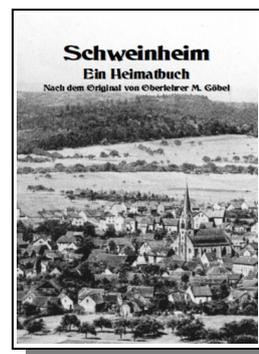


**Wir gedachten mit einem ausführlichen Bericht den 33 Toten, die vor 77 Jahren bei einem Explosionsunglück am 21. Juli 1943 ums Leben kamen.** Das tragische Unglück ereignete sich während eines Unterrichts über Sprengmittel. Bis auf einen Pionier, der am nächsten Tag verstarb, waren die Körper aller Teilnehmer – meist Gefreite und Obergefreite, die schon an der Ostfront standen, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Die Unterlagen der handschriftlichen Niederschrift von Herrn Alois Stadtmüller stellte freundlicherweise unser Aschaffener Bürgermeister a. D., Günther Dehn zur Verfügung. Auch veröffentlichte das Stadt- und Stiftsarchiv eine detaillierte Ausarbeitung im März 1995. Dabei wurden auch die Namen der bei dem Unglück getöteten Soldaten veröffentlicht.

**Unsere Geschäftsstelle blieb über den Sommer, weiterhin bis Anfang September geschlossen.**

**Schweinheim-Buch von Oberlehrer Göbel.** Unser Mittwochsteam war nicht untätig! Armin Kolb hat mit flinken Fingern 200 Seiten aus dem Schweinheim-Buch von Oberlehrer Göbel abgetippt, damit wir die darin beschriebene Schweinheimer Geschichte in moderner lesbarer Schrift anbieten können. Das Original ist noch in einer Frakturschrift erstellt, die die meisten nur mit Mühe und Konzentration lesen können. Der von Karl Heinz Pradel erstellte Neudruck „Schweinheim – Ein Heimatbuch“ ist in der neuen Aufmachung ab September zum Selbstkostenpreis für unsere Mitglieder verfügbar.



**Die Geschichte des BSC Schweinheim.** Günther Sommer und Egon Elbert haben in gemeinsamer Arbeit eine historische Zusammenstellung mit Bildern, Texten und Tabellen zur Geschichte des BSC Schweinheim herausgegeben. Band 1 mit 164 Seiten und Band 2 mit 260 Seiten. Sie werden für Mitglieder zum Sonderpreis angeboten.

Am 25. Mai 2020 konnte der BSC auf eine stolze einhundertjährige Vergangenheit zurückblicken. Hervorgegangen aus einer kleinen Fußballabteilung im TV Schweinheim hat sich der Verein zu einem der größten Sportvereine des Aschaffener Stadtteils Schweinheim entwickelt.



**Geschäftsstelle wieder offen.** Anfang September durften wir unsere Geschäftsstelle unter den vorgeschriebenen Hygienebedingungen wieder öffnen. Nur 5 Personen waren zugelassen und die Mund-Nasenmaske war Bedingung. Die Besucheranzahl hielt sich in Grenzen und unser üblicher Austausch von Geschichten und Informationen war massiv gestört.

So blickten wir mit Zuversicht auf den 16. Oktober

2020, den wegen Corona verspäteten Termin für unsere Jahreshauptversammlung, die dann auch stattfinden konnte. In der Coronakrise durften sich im Gemeindehaus Maria Geburt im großen Versammlungsraum nur 30 Personen einfinden. Wegen den vorgegebenen Abstandsregeln waren nur Stühle aufgestellt. Beim Eintritt hielten sich alle Teilnehmer an die Hygieneregeln. Unsere Gäste Helena Knuf und Kalogrias Vaios vom Stadt- und Stiftsarchiv hielten einen interessanten Vortrag. Sie erläuterten die mit Plakaten und Flyern



ausgerufene Aktion „Gemeinsam Stadtgeschichte Teilen“. Am Ende wurde die Jahregabe 2020 mit dem Untertitel „Vereinsleben in Schweinheim“ an die Mitglieder ausgegeben.

**Unsere Geschäftsstelle blieb danach erneut bis Ende November geschlossen Die behördlichen Bestimmungen zwangen uns dazu. Weil die Mitglieder ihre Jahregabe wegen Lockdowns nicht abholen konnten, wurden die Jahregaben von einem Team in Schweinheim in die Briefkästen verteilt und an die Auswärtigen mit der Post versandt.**

*So zeigten wir allen Schweinheimern, dass wir nicht untätig sind. Die Bilder in unseren Schaufenstern wurden regelmäßig gewechselt. Im Mitteilungsblatt veröffentlichten wir jede Woche Geschichten und Berichte aus dem alten Schweinheim.*

**Weinberg-Pietà auf dem Friedhof.** In der Leichenhalle des Schweinheimer Friedhofes, steht sie, die Weinberg-Pietà auf einem Podest aus Sandstein. Ihr Name deutet auf ihren ursprünglichen Standort hin, am Fuße des Bischberges, mit Blick auf den Main, inmitten der Weinberge, die einstmals dem Mainzer Erzbischof/ Kurfürsten gehörten.

**Über die damalige medizinische Versorgung in Schweinheim** schrieb Prof. Hans Kolb einen Bericht über Behandlung und Sprechstunden beim „Huufnachell“ (Dr. Hufnagel). Laut Praxis-schild firmierte Dr. Hufnagel als praktischer Arzt, zusammen mit seiner Frau, einer Ärztin, die etwas im Hintergrund blieb und ab und zu in der Sprechstunde aushalf.

**Die Schweinheimer Flurnamen wurden seinerzeit zusammengetragen von dem verstorbenen Reinhold Fäth.** Flurnamen, die erhalten blieben, wurden von ihm aufgeschrieben. „Nur wo sie einmal kamen her, genau weiß das wohl keiner mehr. Doch können wir so manchen heute, nach seinem Ursprung richtig deute“ war sein Einführungssatz in der ausführlichen Beschreibung.

**Über die von Prof. Hans Kolb festgehaltenen Schweinheimer Ounome berichteten wir im September.** So nah wie früher stehen sich die im alten Dorfkern noch eng beieinander wohnenden Menschen ohne Zweifel nicht mehr. So gab es Ounome nach der beruflichen Tätigkeit: z.B. „Milch-Hannes“, „Bier-Hannes“, „Schuster Joup“ und „Schwunghannes“ oder ihren körperlichen Zustand: z.B. „De blinne Anton“ und auch besondere Fähigkeiten oder Lebensereignisse: z. B. „Gandhi“ oder „China Hannes“.

**Unsere Serie über „Bildstöcke, Flurdenkmale und Kreuze in Aschaffenburg“** erfuhr großes Interesse aus der Bevölkerung. So riefen wir Patenschaften für die Schweinheimer Flurdenkmäler ins Leben, die von vielen Vereinen spontan angenommen und umgesetzt wurden.

Wie Sie nach dieser Zusammenfassung feststellen können, ist der Heimat- und Geschichtsverein weiterhin, trotz Einschränkungen, rührig und aktiv. Wir wählen heimatliche, geschichtliche Themen aus, bereiten sie für unsere Mitglieder auf und werden das auch so beibehalten.

Für die Unterstützung bei unserer Vereinsarbeit im vergangenen Jahr möchte ich unseren tatkräftigen Helfern ein herzliches Dankeschön zurufen.

Der Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg-Schweinheim dokumentiert mit seinen digitalen Daten, den Ausarbeitungen, Publikationen und Vorträgen die Geschichte, die Kultur unserer Heimat. An dieser Pflege unseres Kulturgutes lassen wir die Öffentlichkeit immer teilhaben. Das ist am Zuspruch in unseren Ausstellungen und Veranstaltungen deutlich zu erkennen.

An dieser Stelle möchte ich ganz speziell die Ausarbeitungen von Heinz Bachmann hervorheben. Mittlerweile haben wir dank seiner Hilfe fast ein Dutzend Bücher mit äußerst interessanten historischen Daten zu verschiedenen Themen erstellen können. Mein Dank gilt auch den Vorstandsmitgliedern, den Beisitzern, unseren Gründungsmitgliedern und Ehrenmitglied, allen Fachbeiräten, den Unterstützern unseres Vereins, auch im Besonderen der Familie Giegerich. Danke auch Ihnen, unseren Mitgliedern für Ihre Treue in dieser besonderen Zeit. Ein Dankeschön auch an die Stadt Aschaffenburg, die uns in vielfältiger Weise fördert und unterstützt.

Lob und Anerkennung in Briefen, E-Mails und Gesprächen ermuntern uns, mit den Vereinsaktivitäten weiterzumachen wie bisher. 500 Mitglieder in 15 Jahren ist eine besondere Leistung, in der sich die hohe Akzeptanz für unsere Arbeit bei den Mitglieder zeigt. Auf die kollegiale und angenehme Zusammenarbeit aller Beteiligten im Jahr 2022 freue ich mich und beende meinen Vortrag mit unserem Wahlspruch:

## WIR LIEBEN HEIMAT

*Karl Heinz Pradel*

1. Vorsitzender